

Hans-Dieter Kolossa

Balve -Eisborn, den 28.10.2019

- c/o BGS Eisborn-

Zum Plauderbaum 16

58802 Balve-Eisborn

Bürgermeister o.V.i.A.,

Fraktionsvorsitzende o.V.i.A.

der Stadt Balve

Widukindplatz 1

58802 Balve

Neuaufstellung des Regionalplanes u.a. für den Märkischen Kreis

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mühling,

sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Schulte,

sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Schnadt,

sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Schmidt,

wir bitten Sie nachdrücklich in dem Verfahren zur Neuaufstellung des Regionalplanes für den Märkischen Kreis gegen eine Erweiterung des Steinbruchs der Firma Lhoist/Rheinkalk in Balve Eisborn/Asbeck Stellung zu beziehen.

Nach der am 14.10.2019 erfolgten Veröffentlichung auf der Homepage der Bezirksregierung Arnsberg haben die Arbeiten zur Neuaufstellung des Regionalplanes begonnen und die Kommunen können in der Zeit von November 2019 bis Februar 2020 in Gesprächsrunden ihre Entwicklungsperspektiven und -wünsche einbringen.

Aus Sicht der BGS Eisborn sind Sie bereits jetzt gefordert zu den geplanten Erweiterungsplänen der Fa. Lhoist/Rheinkalk Stellung zu beziehen.

Die mittlerweile mehr als 420 Mitglieder starke BGS Eisborn begrüßt ausdrücklich die Bemühungen der Stadt Balve das Stadtgebiet und die umliegende Region für den Tourismus attraktiver zu gestalten und diesen als Wirtschaftsfaktor auszubauen.

Steinbruchbetriebe und Steinbrucherweiterungen, nicht nur in Eisborn, machen diese Bemühungen zunichte. Gerade der Ortsteil Eisborn mit den beiden größten

Hotelbetrieben der Stadt Balve ist auf die umliegenden Naherholungsgebiete und die Attraktivität für Touristen und Tagungsgäste angewiesen. Mit den Erweiterungsplänen und der Aufschüttung einer 400 m hohen Halde wird die Existenz der beiden Hotelbetriebe, einschließlich der Arbeitsplätze, massiv gefährdet. Kein Gast wird an einer Steinbruchkante bzw. Halde bei ständigem LKW-Verkehr und Staub von Montag bis Samstag, zwischen 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr, Urlaub machen bzw. Tagungen durchführen.

Mit den Argumenten der Lhoist/Rheinkalk, die Betriebsstätte sei hier und es gehe um Arbeitsplätze, wird nach Ausbeutung des „Beils“ die Zerstörung der uralten Kulturlandschaft bzw. des einmaligen Landschaftsbildes des Hönnetals über das Eisborner Feld in das Beckumer Feld bis zur Ortsgrenze von Beckum ungehindert fortgesetzt werden. Bisher hat das Unternehmen alle zeitlichen Prognosen der Abbaueiten/Ausbeutung erheblich unterschritten. Wir gehen davon aus, dass das Beil aufgrund der beabsichtigten Produktionserhöhung in weniger als 10 Jahren ausgebeutet ist, weitere 10 Jahre für das Eisborner Feld benötigt werden und dann mit steigendem Tempo bis zur Ortsgrenze von Beckum abgebaut wird. Dann wird nicht nur Eisborn, sondern auch Beckum rundherum bis Wocklum abgegraben sein.

Wir erwarten von Ihnen diese Entwicklung entschlossen zu verhindern!

Ihre Entscheidung ist für die kommenden Generationen richtungsweisend und unumkehrbar.

Die Bürgerinnen und Bürger von Eisborn leiden bereits seit Jahren unter ständigem Lärm, Staub und den Erschütterungen, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Lebensqualität und vermutlich einer Vielzahl von Erkrankungen geführt haben. Dieses wirkt einer positiven Dorfentwicklung entgegen und verschärft zusätzlich die Probleme des demografischen Wandels. Hinzu kommen die Beschädigungen und der massive Wertverlust der Immobilien. Dieser wird künftig zwangsläufig auch die Grundsteuereinnahmen der Stadt Balve negativ beeinflussen. Laut Ausführung eines amtlich vereidigten Sachverständigen sind für die Grundstücke/Häuser in Eisborn und Umgebung Wertverluste von 20-25 % und bei einer parallelen Aufschüttung der Halde mit bis zu 40 % zu veranschlagen. Entsprechend geringer werden die Grundsteuerbescheide für den Ortsteil Eisborn ausfallen müssen.

Die Bezirksregierung weist in der o.a. Veröffentlichung darauf hin, dass bei der Neuaufstellung des Regionalplanes den gesamtgesellschaftlichen Themen wie Klimaschutz und demografischer Wandel Rechnung zu tragen ist.

Bereits jetzt fallen Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet trocken. Mit dem Abholzen von 86 ha Laubwald und der geplanten Grundwasserentnahme von bis zu 11 Mio. m³ pro Jahr wird sich die Situation in Balve bis hin zu den Trinkwasserbrunnen in Menden und entlang der Ruhr dramatisch verschlechtern. Die Abbautiefe des Steinbruchs liegt seit Jahren unter Hönnelevel. Aus diesem Grund fällt die Hönne seit Jahren regelmäßig auf einer Länge von mehreren hundert Metern komplett

trocken. Ähnliches gilt für andere Gewässer in der Umgebung, wie z. B. Asbecker Bach oder auch Trinkwasserbrunnen.

Die künftige Gefährdung belegen die für das Gebiet bestehenden hydrologischen Karten. Danach ist die weite Umgebung höchst anfällig für Überschwemmungen und Dürren.

In dem geplanten Erweiterungsgebiet befinden sich 5 Biotop, mit einer zum Teil in Europa einmaligen Tier- und Pflanzenwelt. Nach Auffassung des Naturkundemuseums in Berlin ist der Höhenzug des „Beil“ ein flächenhaftes Naturdenkmal von europaweiter Bedeutung. Können Sie die Verantwortung für diese Zerstörungen übernehmen?

Bitte berücksichtigen Sie, dass wir auch ohne Erweiterung des Steinbruchs weitere 10 Jahre durch den bestehenden Betrieb massiv in unserer Lebensqualität beeinträchtigt werden.

Dies ist nur ein Teil unserer Argumente gegen die Erweiterung des Steinbruchs. Wir stehen jederzeit für Gespräche und einen ausführlichen Gedankenaustausch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Hirt

1. Vors. BGS Eisborn

Hans-Dieter Kolossa

Schriftführer BGS Eisborn